**Heute 8 Seiten** **Einzelpreis 20 gr**

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.




**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

**76. Jahrgang** **Poznań (Posen), Dienstag, 23. März 1937** **Nr. 67**

# Krakauer Radaublatt vom Parlament gemaßregelt

## Den Vertretern des „J. K. C." der Eintritt in die Parlamentsgebäude verboten

Zu Beginn der Sonnabend-Sitzung des Sejms ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall. Gleich nach Eröffnung der Sitzung gab Sejmmarschall Car die folgende Erklärung ab:

**„In Nr. 78 des „Ilustrowany Kurier Codzienny" von diesem Jahre ist ein Artikel unter der Ueberschrift „Der Sejm vor dem Geschworenengericht . . . der öffentlichen Meinung" erschienen. Dieser Artikel ist in seinem Inhalt äußerst tendenziös und in seiner Form unzulässig. Er versucht es, das Ansehen des Sejms in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.**

**Im Einvernehmen mit dem Senatsmarschall habe ich deshalb beschlossen, die Legitimation des Parlamentsberichterstatters dieses Blattes für ungültig zu erklären. Außerdem habe ich es verboten, den Vertretern des „Ilustrowany Kurier Codzienny" Einlaßkarten in das Gebäude der gesetzgebenden Körperschaften auszustellen."**

Anschließend schritt der Sejm zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Abgeordnete Pelczyńska referierte die Regierungsvorlage über das „Institut für nationale Kultur nam. Józef Piłsudski". In der Aussprache wurden verschiedentlich kritische Bemerkungen zur kulturellen Lage in Polen gemacht. Abgeordneter Surzyński befaßte sich mit der Musikkultur in Polen und wies darauf hin, daß Polen sich „am grauen Ende" der Völkerreihe befinde.

**Polen habe 2 ständige Opern, während es in Deutschland 80 gebe, die Tschechen hätten 11 und die Jugoslawen 5. Polen habe insgesamt 3 ständige symphonische Orchester, von denen kein einziges so gestellt sei, daß es als Repräsentationsorchester eines großen Volkes gelten könne.**

Die Mitglieder dieser Orchester befänden sich häufig im Elend und müßten Nebenverdienst suchen. Beschämt müsse man feststellen, daß die Landsleute Chopins sich nicht dazu aufschwingen konnten, eine polnische Gesamtausgabe der Werke Chopins herauszugeben. Es gebe auch keine vollständige polnische Ausgabe der Werke von Moniuszko.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde u. a. die Konversionsvorlage angenommen.

Ferner nahm der Sejm das Gesetz an, das den 11. November zum Staatsfeiertag erklärt. Der Tag soll künftig zu Ehren der polnischen Armee und ihres Schöpfers des Marschalls Józef Piłsudski feierlich begangen werden. Das Gesetz sieht u. a. vor, daß Arbeitslöhne am 11. November gezahlt werden müssen, wenn der Tag auf einen Wochentag trifft.

### „J. K. C." beschlagnahmt

Die Maßnahme des polnischen Parlaments gegen den „IKC", die in der polnischen Geschichte einzigartig dasteht, hat in der gesamten polnischen Presse ein lautes Echo gefunden. Der „Ilustrowany Kurier Codzienny", der in seiner Sonntagnummer die Anordnung des Sejmmarschalls Car erörterte, verfiel der Beschlagnahme. In seiner Montagnummer gibt das Blatt bekannt, daß am Montag der Verlegerverband und die Journalistensyndikate zu der Anordnung Cars Stellung nehmen würden. Das Blatt erklärt, seine Leser könnten sicher sein, daß es im Kampf um die Rechtsgrundsätze und die Freiheit des Wortes ausharren würde in der Ueberzeugung, daß es dadurch dem Lande am besten dienen könne, in dem Augenblick, da eine nationale Konsolidierung angestrebt würde.

### Beschluß des Klubs der Parlamentsberichterstatter

Gleich nach der Sejmsitzung am Sonnabend trat der Klub der Parlamentsberichterstatter zusammen, der den folgenden Beschluß faßte:

„Die Abordnung, durch die dem Vertreter des „Ilustrowany Kurier Codzienny" das Recht des Betretens des Parlaments entzogen wurde, wird mit dem in diesem Blatt erschienenen Artikel: „Der Sejm vor dem Geschworenengericht . . . der öffentlichen Meinung" begründet. Dieser Artikel hatte von seiten der Behörden, die zur Kontrolle der Presse und vor allem eines entsprechenden Verhaltens des gedruckten Wortes den Staatsinstitutionen gegenüber berufen sind, keinerlei gesetzlich vorgesehene Gegenmaßnahme hervorgerufen.

**Der Sejmmarschall hat sich in Unterredungen mit Vertretern des Klubs der Parlamentsberichterstatter für eine weitgehende Freiheit der Presse und besonders für die Freiheit einer öffentlichen Würdigung der Tätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften ausgesprochen.**

Der Artikel des „IKC", um den es sich hier handelt, ist eben eine öffentliche Erörterung von Sejmfragen. Die Anordnung des Sejmmarschalls, durch die dem Vertreter dieses Blattes der Zutritt zu den Kammern unterbunden wird, kann in der Folge nicht nur die Verwirklichung des Grundsatzes der Oeffentlichkeit der Kammerberatungen in Zweifel ziehen, sondern auch den Eindruck erwecken, daß durch die Kammerbehörden die Freiheit einer Wertung der Kammertätigkeit eingeschränkt wird.

Eine vollkommene Verwirklichung dieser zwei Grundsätze liegt unzweifelhaft im öffentlichen Interesse, dessen Hüter der Klub der Parlamentsberichterstatter im Bereich seiner Tätigkeit sein will.

Deshalb wandte sich der Klub der Parlamentsberichterstatter an den Sejmmarschall mit der Bitte, seine Entscheidung vom 20. März einer Revision zu unterziehen."

Sejmmarschall Car hat nach Empfang der Journalistendelegation seine Beschlußfassung auf Montag verlegt.

# Ministersturz durch jüdische Hetze

## Die nationale Befriedung Oesterreichs durch Sturz des Sicherheitsministers schwer gefährdet

Wien, 22. März.

**Auf Antrag des Bundeskanzlers hat der Bundespräsident den Bundesminister Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben. Der Bundespräsident dankte dem Scheidenden für seine unermüdliche Tätigkeit, die er im Dienste des Bundesstaates Oesterreich entfaltet habe.**

**Die Besorgung der Geschäfte des Sicherheitswesens, die Bundesminister Neustädter-Stürmer oblag, übernimmt der Bundeskanzler selbst. Auf seinen Antrag wurde der Polizeipräsident in Wien, Dr. Michael Skubl, vom Bundespräsidenten zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen bestellt.**

Die Vereidigung ist bereits erfolgt. Durch die eingetretenen Personalveränderungen erfahren die mit Beschluß des Ministerrates vom 21. Dezember v. Js. eingeleiteten Arbeiten zur Ueberprüfung jener Gesetze und Verordnungen, die seinerzeit mit Rücksicht auf die außerordentlichen politischen Verhältnisse erlassen worden waren, und die gesetzgebenden Arbeiten zur Fortführung des berufsständischen Aufbaues keine Unterbrechung.

Dazu verlautet aus Wiener Regierungskreisen, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers nicht unerwartet komme. Diese Veränderung sei insofern von weittragender politischer Bedeutung, als sich Neustädter-Stürmer bekanntlich zusammen mit dem Innenminister Glaise-Horstenau für die Heranziehung der nationalen Opposition zur aktiven Mitarbeit am Staatsleben außerordentlich eingesetzt hatte.

Der Polizeipräsident Skubl gelte als einer der schärfsten Gegner der nationalen Opposition.

### Hintergründe der Amtsenthebung

**Massenrücktritt von Heimatschutzführern in Oberösterreich**

Wien, 22. März.

In ihren Kommentaren über den Wechsel im Wiener Kabinett lassen die Blätter ziemlich unverhüllt durchblicken, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers mit seinem Eintreten für den als Sammelpunkt der nationalen Bewegung gedachten Deutschsozialen Volksbund, dessen Gründung von der Regierung verboten wurde, zusammenhängt. Die Amtsenthebung Neustädter-Stürmers erfolgte am Sonnabend durch den Bundespräsidenten auf Antrag des Bundeskanzlers.

Die „Reichspost" schreibt zu diesem Wechsel im Kabinett: Durch die Umbesetzung in der Leitung des Sicherheitswesens werde dieses Ressort „aus der ihm unbekömmlichen Ebene politischer Betrachtung herausgehoben und unzweckmäßigen Diskussionen ein Ende bereitet". Offenbar auf höhere Weisung erklären weiter die Blätter fast ausnahmslos, daß die Amtsenthebung des bisherigen Staatssekretärs Neustädter-Stürmer

**keine Einstellung der Bemühungen um die nationale Befriedung**

bedeute. Dabei wird auf die Rede des Bundeskanzlers vom 14. Februar hingewiesen, in der die Schaffung eines eigenen „Befriedungsreferats" in der Vaterländischen Front angekündigt worden sei.

Die amtliche „Wiener Zeitung" teilt mit, daß dieses Referat schon in der nächsten Zeit eingerichtet werden würde.

Aufsehenerregend erscheint die Stellungnahme der in Linz erscheinenden „Neuen Zeit". In einer Extraausgabe, die Sonntag vormittag in Linz und in den größeren Orten Oberösterreichs verbreitet wurde, bezeichnet das Blatt die Amtsenthebung Neustädter-Stürmers als entscheidend für das Schicksal der „Befriedungsaktion".

**Es sei von außerordentlicher Bedeutung, so heißt es, daß es der Hetze der jüdischen Presse und den Bemühungen gewisser anderer Faktoren, die darauf ausgehen, den außenpolitischen Kurs des Bundeskanzlers abzubiegen und Oesterreich in eine andere innenpolitische Konstellation hineinzuführen, gelungen sei, den Sturz Neustädter-Stürmers herbeizuführen.**

Die weitere Entwicklung bleibe abzuwarten. „Wir freilich glauben", so faßt die „Neue Zeit" ihre Meinung zusammen, „daß mit dem Ausscheiden des Sicherheitsministers, eines hervorragenden Exponenten der nationalen Befriedung, diese selbst auf das empfindlichste getroffen wurde, und daß Oesterreich schweren Zeiten entgegengeht."

Gleichzeitig mit dieser Stellungnahme meldet das Blatt, daß

**zahlreiche Vertreter des Heimatschutzes auf die Nachricht vom Rücktritt Neustädter-Stürmers ihre Aemter niedergelegt**

haben, so der oberösterreichische Landesführer des staatlichen Jungvolkes mit vierzig Unterführern, ähnlich aber auch hervorragende Funktionäre der Arbeiterkammer, des Gewerkschaftsbundes und der Frontmiliz. In der Leitung des oberösterreichischen Jungvolkes seien jetzt zum Beispiel nur noch die Christlichsozialen vertreten.

# Wer für sein Volkstum streitet, ist im Recht

## Machtvolle Kundgebung der Deutschen Vereinigung in Lissa

**Von der Deutschen Vereinigung wird uns geschrieben:**

**Am 21. März kamen etwa 500 Deutsche, im großen Saale des Schützenhauses in Lissa zusammen. Die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung Lissa hatte zu einer Kundgebung unser deutsches Volk in diesen schweren Tagen berufen. Tatbereite deutsche Menschen füllten den großen Raum und ließen die Kundgebung zu einem begeisterten Zeugnis für Volkstum und Heimat werden. Der Geist, der aus dieser Versammlung sprach, ist der Geist, in dem unser deutsches Volkstum in Polen leben wird. Es sprach Kamerad Gero von Gersdorff. Immer wieder von begeisterten Beifallsstürmen und nicht endenwollenden Zustimmungsrufen unterbrochen, setzte er sich mit den Angriffen, die in der letzten Zeit von einzelnen polnischen Mitbürgern gegen unser Volksgut gerichtet worden waren, und die unsere völkische Arbeit gefährden, auseinander. Die ebenfalls zahlreichen Vertreter der „Jungdeutschen Partei" machten wohl einige Störungsversuche, die aber an dem geschlossenen Willen der übrigen Versammlungsteilnehmer scheiterten. — Gersdorff führte folgende Gedanken aus:**

**Die Deutschen in Polen haben vor einigen Tagen die Worte vernommen, die der Herr Staatspräsident Moscicki über den toten Marschall Józef Piłsudski gesprochen hat.**

**Auch wir sehen in dem toten Marschall den großen Sohn seines Volkes und ehren ihn. Wir verlangen dafür, daß wir in Adolf Hitler den besten Sohn unseres Volkes sehen und ehren dürfen.**

Die Völker der Welt werden sich daran gewöhnen müssen, daß die Deutschen in aller Welt Nationalsozialisten sind. Sie sind damit nicht nur opferbereite Söhne ihres Volkes, sondern gleichzeitig gewissenhafte Bürger ihrer Staaten. Wenig aber paßte zu dem Geist, in welchem Marschall Piłsudski das Verhältnis zu den Nachbarvölkern gestaltete, Worte, wie wir sie etwa von den Herrn Senatoren Siudowski und Seil hören mußten, Worte der Intoleranz, die dem polnischen Volke wenig Ehre machen. Gersdorff widerlegte die von dem Obersten Miedziński geäußerte Meinung, die Deutschen hätten kein Heimatrecht im polnischen Lande. Er sagte, das Heimatrecht der Deutschen in diesem Lande gründet sich auf jahrhundertelange Leistung, wir

müssen dieses Land, auf dem wir leben, nur lieben, dann haben wir die Kraft, für unser Leben auch zu kämpfen und wer für sein Volkstum aus lauterem Herzen streitet, der ist im Recht.

**Wir können uns daher auch nicht mit der Ansicht des Herrn Senators Wiesner einverstanden erklären, der im Senat gesagt hat, er überlasse den polnischen Mitbürgern das ausschließliche Recht, ihren Staat allein zu führen, das heißt: auf die Gleichberechtigung der polnischen Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit zu verzichten, heißt: die Leistung unserer Ahnen in diesem Lande verleugnen, heißt: ein Recht aufgeben, bevor man noch an Stelle dessen ein anderes Recht, wie es etwa eine anerkannte Volksgruppenorganisation sein würde, in der Hand hat. Wir aber werden auf unsere Gleichberechtigung und damit unsere Ehre niemals verzichten, Wir werden uns nicht zu Staatsbürgern zweiter Klasse stempeln lassen.**

Unser Deutschtum hat in den letzten Wochen Erfahrungen gemacht, die uns alle, in welcher Organisation wir auch heute noch stehen mögen, zur Besinnung mahnen.

**Die Verluste unseres Volkstums an Boden und Lebensraum beweisen uns, daß wir, die Deutsche Vereinigung oder Jungdeutsche Partei oder Neutrale unter demselben Schicksal stehen.**

Wir haben uns noch nicht zu einer bewußten Kampf- und Arbeitsgemeinschaft durchgerungen, aber wir sind durch einen höheren Willen zu einer Notgemeinschaft bestimmt und stehen bereits in ihr. Es gilt hier nur die Frage: Willst du deinem Volkstum treu bleiben und damit Opfer auf dich nehmen oder willst du aus Gründen des persönlichen Vorteils einen anderen Weg gehen? Wir haben die Frage beantwortet, wir halten unserem Volkstum als Bürger des polnischen Staates unerschütterlich die Treue. Wir ziehen in der Deutschen Vereinigung daraus die Folgerungen und gründen eine sozialistische Kameradschaft.

In scharfen Worten setzte sich Gersdorff mit den anmaßenden Erklärungen des Senators Wiesner auseinander. Minutenlanger Beifall bewies, wie unser Volkstum über diesen Fall denkt. Unser Erneuerungskampf ist eine Frage der Ausdauer und der Umgestaltung des deutschen Menschen. Der auslanddeutsche Umbruch zum Nationalsozialismus kann sich nicht im Laufe von zwei Jahren vollziehen.

**Wenn Herr Wiesner sagt, der Erneuerungskampf sei beendet, so können wir nur antworten, er fängt bei uns erst an, wir stellen höhere Anforderungen und wissen, daß es noch viel zu ändern gibt.**

Den Weg der Erneuerung aber sehen wir eben aus dem Volkstumskampf heraus in der bewußten Kameradschaft, in die wir durch das Schicksal hineingeboren sind, die wir nur anerkennen und organisatorisch aufbauen müssen.

Die organisatorische Erfüllung unserer Aufgaben soll uns die Bewegung sein, in der wir alle als Deutsche, als Sozialisten, als Arbeiter an unserem Volkstum stehen, die Volkstumsorganisation, und das ist die Deutsche Vereinigung. Wir lassen uns auch — so erklärte Gersdorf unter stürmischem Beifall — durch keinerlei Radio- oder Zeitungsmeldungen am Nationalsozialismus und am Glauben zu unserem Volke irre machen. Die Deutsche Vereinigung wird die Front bilden, in der wir alle arbeiten wollen ohne Unterschied einstiger Parteizugehörigkeit, ohne Unterschied der Konfessionen, der Stände und der Bildung — nur als Deutsche für die Ehre und die Zukunft unserer Volksgruppe.

Mit Heilrufen antworteten die Volksgenossen diesen Worten. Der Feuerspruch und der Deutsche Gruß schlossen die Versammlung, die Volksgenosse Dr. Schulz leitete. Das Deutschtum des Kreises Lissa und der auf der Versammlung vertretenen anderen Ortsgruppen steht geschlossen hinter dem Gedanken der Deutschen Vereinigung. — Nach der öffentlichen Kundgebung der letzten Woche in Dirschau war die Lissaer Kundgebung ein weiterer untrüglicher Beweis für den Vormarsch unseres Deutschtums zu Einigkeit und Erneuerung.

# Die Lage der Deutschen hier und der Polen drüben

## Deutschland soll den Anstoß zur Vereinigung der Minderheitenfragen geben

Die Aufrollung der Lage der deutschen Volksgruppe in Polen durch die beiden deutschen Senatoren im Senat fand diesseits und jenseits der Grenze ein lautes Presseecho. Fast alle polnischen Zeitungen versuchten die von den Deutschen erhobenen Klagen dadurch abzuschwächen, daß sie auf eine angebliche Unterdrückung des Polentums in Deutschland hinwiesen. Dabei nannten sie hinsichtlich der Stärke des Polentums in Deutschland Zahlen, die in keinem Verhältnis zur Wirklichkeit stehen und die bereits im „Posener Tageblatt" vom 19. März richtiggestellt worden sind. Nun schlägt auch die offiziöse **„Gazeta Polska"** in dieselbe Kerbe. In ihrer Ausgabe vom 20. März befaßt sie sich in einem längeren Artikel mit der „Wahrheit über die Lage der deutschen Minderheit in Polen", in dem zunächst der Versuch unternommen wird, die Klagen über die Parzellierungspolitik den Deutschen gegenüber zu entkräften und in dem dann ebenfalls die Behauptung aufgestellt wird, daß in Polen etwa 90 000 Deutsche und in Deutschland etwa eine Million Polen leben. Wenn man diese Zahlen zur Grundlage nimmt, dann kann man in der Tat den Eindruck gewinnen, als ob die Deutschen in Polen unverhältnismäßig viel Bildungsstätten besäßen und als ob die Polen in Deutschland äußerst geringe Möglichkeiten für die Pflege ihrer kulturellen Belange hätten. Ein ganz anderes Bild gewinnt man aber, wenn solchen Erörterungen etwa 1 200 000 Deutsche in Polen und 250 000 Polen in Deutschland zugrunde gelegt werden.

Ueber die Lage der Polen in Deutschland schreibt die „Gazeta Polska" sodann folgendermaßen:

„Selbst wenn wir das Vorgehen des Reiches vor dem nationalsozialistischen Umbruch in Vergessenheit geraten lassen, das sich in einem administrativen und wirtschaftlichen Druck auf die polnische Bevölkerung, oft sogar in physischem Terror ausdrückte, so müssen wir leider feststellen, daß die Lage der polnischen Bevölkerung unter der Herrschaft des Dritten Reiches keiner Aenderung zum Besseren unterworfen war. Wenn uns nämlich einerseits die für die polnische Bevölkerung positiven Aeußerungen des Reichskanzlers Hitler bekannt sind, so muß andererseits die ganze Organisation und die Einstellung des nationalsozialistischen Regimes in seinen Totalitätsformen und seinem Programm einen ausgesprochen ungünstigen Einfluß auf die Entwicklungsmöglichkeiten der nationalen Minderheiten in Deutschland haben. Es ist logisch und verständlich, daß das nationalsozialistische Regime, indem es die Bevölkerung Deutschlands einer einheitlichen Erziehung und einer sozialen Einheitsorganisation unterwirft, sie gleichsam auf e i n Maß in e i n e r großen Maschine umarbeitend, ebenso die Standes-, sozialen und psychologischen Unterschiede der einzelnen verwischen, wie auch die Aufrechterhaltung der nationalen, sprachlichen und religiösen Unterschiede der einzelnen Bevölkerungsgruppen erschweren muß.

Unter Wahrung der Objektivität wollen wir aus der Tatsache, daß der gegenwärtige Umbruch und die jetzige Einstellung im Deutschen Reich für das nationale Leben der polnischen Bevölkerung ungünstige Bedingungen schaffen, nicht die Vorwürfe herleiten, daß das nationalsozialistische Regime zielbewußt eine Germanisierung der polnischen Bevölkerung anstrebt, — obgleich dies das Ergebnis der Politik des totalen Reiches ist."

Das offiziöse Blatt drückt im Schlußabsatz die Meinung aus, es liege an Deutschland, eine Vereinigung der Minderheitenfragen in die Wege zu leiten. Es schreibt hierzu:

„Wenn wir diese Zahlen (über die Polen in Deutschland. — D. Red.) anführen, so verfolgen wir beileibe nicht das Ziel, eine in diesen Fragen auf beiden Seiten der Grenze auftretende rechtliche Verbundenheit aufzuzeigen, da in ihnen unserer Ueberzeugung nach nur eine gefühlsmäßige Verbundenheit besteht. Wir glauben, daß jeder Staat gesondert — sowohl Polen wie Deutschland — sein Verhältnis zu den Minderheiten im Rahmen der Staatsnotwendigkeiten auf die Grundsätze der Gerechtigkeit und der Achtung stützen muß. Sowohl in historischer Hinsicht wie auch im Lichte der angeführten Zahlen liegt es an Deutschland, sich mit einer gefühlsmäßigen Entlastung der Minderheitenhypothek zu befassen."

## Beck fährt zur Krönung nach London

**Pat. Warschau, 22. März.**

Der Präsident der Republik wird zu den Londoner Krönungsfeierlichkeiten von Außenminister Beck vertreten werden, der von Konteradmiral Unrug und dem bevollmächtigten Minister Michał Mościcki begleitet wird.

## Massenverhaftungen in Lodz und Lemberg

Wie der „Lodzianin" meldet, hat die Polizei in Lodz und Umgebung zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. 150 Personen sind aufs Untersuchungsamt gebracht worden, wo sie sich ausweisen mußten und einem Verhör unterzogen wurden. Eine Reihe von Gewerkschaftsführern ist jedoch zurückbehalten worden. Von noch umfangreicheren Verhaftungen weiß der „Lodzianin" aus Lemberg zu berichten. Hier sollen gegen 500 Personen verhaftet worden sein.

## Saalschlacht im Karlsbader Schützenhaus

**Karlsbad, 21. März.**

Unter dem Schlagwort „Deutsche Jugendkundgebung" veranstaltete ein neu gegründeter kommunistischer Jugendbund im Karlsbader Schützenhaus eine Kundgebung, zu der er „die deutsche Jugend Karlsbads" aufgerufen hatte. Bei der „Kundgebung" achtete die Polizei sehr genau auf die Einhaltung des Programms, so genau sogar, daß es einem nichtkommunistischen Redner der Jugend verboten wurde, eine Ansprache zu halten. Daraufhin verließ die wirklich deutsche Jugend, fast 90 v. H. der Anwesenden, den Saal.

Das war für die kommunistischen „Ordner" das Signal zu einer wüsten Prügelei. Gänzlich unbegründet stürmten sie auf ihre politischen Gegner ein und schlugen mit Bierkrügen und Stühlen um sich. Die Polizei griff ein, löste aber die Versammlung nicht auf. Es gab zahlreiche Verletzte, die Polizei nahm zehn Verhaftungen vor.

## König Leopold heute in London

**London, 21. März.**

Der für Montag vorgesehene Besuch des belgischen Königs steht im Mittelpunkt des politischen Interesses und die Sonntagsblätter beschäftigen sich zum Teil eingehend mit der belgischen Neutralitätspolitik, die König Leopold den englischen Ministern vortragen wird.

## Abschluß der Libyenreise Mussolinis

**Rom, 21. März.**

Der Besuch Mussolinis in Leptis Magna, der berühmten Ruinenstadt aus der Zeit des Kaisers Septimus Severus bildete am Sonnabend nachmittag den Abschluß des offiziellen Reiseprogramms des italienischen Regierungschefs in Libyen.

Während der Rückreise wird Mussolini, der sich Sonntag um 16 Uhr wieder auf dem Kreuzer „Pola" eingeschifft hat, dem zweiten Teil der Flottenmanöver zwischen den libyschen Gewässern und dem Tyrrhenischen Meere beiwohnen. Ein Teil der Seestreitkräfte, der sich in Tripolis versammelt hatte, ist bereits in der vergangenen Nacht in See gestochen, um die Vorbereitungen der bedeutenden taktischen Uebungen zu treffen, an denen insgesamt 7 Kreuzer zu 10 000 Tonnen, 6 kleinere Kreuzer sowie zahlreiche Aufklärer, Torpedoboote und U-Boote teilnehmen.

## Die Pariser Kommune schürt weiter

### Hetzreden bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Opfer von Clichy

**Paris, 21. März.**

Unter großer Beteiligung der Volksfront-Anhänger fanden am Sonntag die Beisetzungsfeierlichkeiten für die fünf Opfer der von den Kommunisten angezettelten Straßenkämpfe in Clichy statt. Ein langer Zug gab durch die Pariser Straßen das Geleit. Im Zuge wurden die roten Fahnen der Gewerkschaftsverbände mit Trauerflor mitgeführt. Aus der Volksmenge, die die Straße umsäumte und zum großen Teil aus Kommunisten bestand, wurden Rufe laut nach „Einsetzung einer Sowjetherrschaft und Aufhängung des Obersten de la Rocque" (!). Es fiel auf, daß der polizeiliche Ordnungsdienst sich sehr diskret im Hintergrund hielt.

Auf dem Sacco-Vanzetti-Platz in Clichy war eine Tribüne errichtet worden, auf der die Särge aufgestellt wurden. Es sprachen dann die Vertreter der Volksfrontparteien, die fast ausnahmslos gegen politische Gegner hetzten.

### Wieviel die französischen Kommunisten von den Sowjets erhalten haben

**Paris, 22. März.**

Der Abgeordnete D o r i o t, der den Vorschlag gemacht hat, der Ministerpräsident solle eine Untersuchung über die Geldquellen der politischen Parteien in Frankreich, besonders der Kommunistischen Partei, anstellen, bietet auf Grund seiner umfangreichen Unterlagen den Beweis an, daß die Sowjetregierung seit Gründung der Kommunistischen Partei für mindestens 20 Millionen zu den Ausgaben der Partei beigetragen habe. Doriot beabsichtigt, die Unterlagen, die er dem Ministerpräsidenten übermitteln will, am Montag abend vor den Pariser Journalisten aufzudecken und die Schriftstücke bei dieser Gelegenheit selbst zu erläutern.

## Die Kämpfe in Spanien

**Salamanca, 22. März.**

Der Heeresbericht vom Sonntag meldet:

An der Asturienfront haben die nationalen Truppen im Abschnitt von San Claudio eine wichtige Stellung der Bolschewisten erobert, die die ganze Frontlinie beherrscht. Zwei gegnerische Angriffe, die mit 12 Panzerwagen auf die nationalen Stellungen bei Padilla de Hita vorgetragen wurden, konnten mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen werden.

An der Madrider Front ereignete sich nichts Neues. An der Südfront fanden wegen des schlechten Wetters keine militärischen Operationen statt.

## Spionagepanik in Valencia

**London, 21. März.**

„Sunday Dispatch" meldet, daß die Bolschewisten in Valencia neuerlich von einer „Spionagepanik" heimgesucht seien. Caballero habe eine große „Reinigungsaktion" durchgeführt; in der letzten Zeit seien 3000 bis 4000 Menschen verhaftet worden, die bisher nie verdächtig gewesen seien, die Politik Caballeros abzulehnen. In allen Hotels und Pensionen sind Razzien veranstaltet worden. So seien aus dem Viktoria-Hotel der litauische General Ozol mit seiner Frau und ein Oesterreicher plötzlich verschwunden.

## Englands Flottenbau

### Neue Aufträge vergeben

**London, 22. März.**

Im Rahmen der Flottenaufrüstung hat die englische Admiralität Aufträge in Höhe von 10,5 Millionen Pfund vergeben. Die Aufträge umfassen ein Flugzeugmutterschiff von dreitausend Tonnen, fünf Kreuzer von 5300 Tonnen und ein Patrouillenschiff. Auch die Maschinen für zwei neue Kreuzer wurden in Auftrag gegeben.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß weitere Aufträge für den Bau der drei im Programm 1937 vorgesehenen Schlachtschiffe in Kürze verteilt werden. Zur Zeit würden auf englischen Werften mehr Kriegsschiffe gebaut als jemals seit dem Weltkriege.

### Der indische Nationalkongreß fordert Zurückziehung der neuen indischen Verfassung

**London, 21. März.**

Aus Neudelhi wird gemeldet, daß der indische Nationalkongreß eine Entschließung gefaßt habe, in der die britische Regierung aufgefordert wird, die neue indische Verfassung zurückzuziehen. Diese Entschließung bedeutet eine neue Wendung in der Politik des Nationalkongresses, nachdem dieser sich vor einiger Zeit bereit erklärt hatte, unter gewissen Bedingungen die Regierungsbildung in den Provinzen zu übernehmen.

## Schwere Unruhen auf Puerto Rico

### Zahlreiche Tote und Verwundete.

**London, 22. März.**

**Nach einer in London eingelaufenen Meldung kam es am Sonntag in Ponce, einer Hafenstadt an der Südküste der im Besitz der Vereinigten Staaten stehenden Antillen-Insel Puerto Rico, zu schweren Zusammenstößen zwischen der amerikanischen Polizei und Nationalisten. Mindestens 7 Personen wurden getötet, und 50 verletzt. Die Polizei verhaftete 22 Männer und 47 Frauen. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten sollen die Unruhen dadurch entstanden sein, daß Nationalisten auf eine Polizeiparade das Feuer eröffneten. Die Polizei habe das Feuer erwidert und die Nationalisten mit Maschinengewehren und Tränengasbomben bekämpft.**

### Wer hat zuerst geschossen?

**New York, 22. März.**

Zu den blutigen Unruhen auf der Antilleninsel Puerto Rico melden die New-Yorker Morgenblätter, daß sich der Zusammenstoß zwischen amerikanischer Polizei und eingeborenen Nationalisten während einer von dem nationalen Verband „Töchter der Freiheit" einberufenen öffentlichen Kundgebung ereignet hat. Nach den neuesten Nachrichten wurden zwölf Kundgeber durch die Schüsse der Polizei getötet, während 125 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der nationale Verband, der die Loslösung Puerto Ricos von den Vereinigten Staaten besonders energisch propagiert, hatte von dem Bürgermeister von Ponce die Erlaubnis zu der Kundgebung erhalten, jedoch wurde die Genehmigung von der Polizei widerrufen. Als die Kundgeber dann trotz des Aufmarschverbotes nach dem Versammlungsplatz marschierten, eröffnete die amerikanische Polizei Maschinengewehrfeuer auf den Zug. Die Polizei behauptet allerdings, daß der erste Schuß aus den Reihen der Kundgeber gefallen sei. Im Verlaufe der blutigen Vorgänge wurden 84 Nationalisten in Haft genommen.

## Die Lage im englischen Ueberschwemmungsgebiet gebessert

**London, 22. März.**

Die Lage im Fen - Ueberschwemmungsgebiet hat sich während des Wochenendes gebessert, nachdem sich rund 300 Mann der Armee und der Luftstreitmacht an der Ausbesserung der Flußdämme beteiligt haben. Wie jetzt bekannt wird, hatten am Sonnabend sämtliche Truppen in fünf Garnisonen Befehl erhalten, sich für etwaige Notfälle bereitzuhalten. Am Sonntag wurden in der Kathedrale von Ely, einer Sadt im Ueberschwemmungsgebiet, besondere Gebete gesprochen.

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

**Montag, den 22. März**

**Dienstag: Sonnenaufgang 5.50, Sonnenuntergang 18.11; Mondaufgang 14.35, Monduntergang 4.06.**

**Wasserstand der Warthe am 22. März + 2,94 gegen + 2,90 Meter am Vortage.**

**Wettervorhersage für Dienstag, den 23. März: Nach vorübergehender Aufheiterung wieder stärker wolkig, bei mäßigen Winden aus südlichen bis südwestlichen Richtungen strichweise Niederschläge, wieder milder.**

### Teatr Wielki

Das Theater ist bis zum Ostersonnabend geschlossen.

### Kinos:

**Apollo:** „Stadt Anatol" (Deutsch)
**Gwiazda:** „Der schwarze Engel"
**Metropolis:** „Don Bosko" (Franz.)
**Słońce:** „Besatzung" (Franz.)
**Stinks:** „Aufforderung zum Tanz"
**Wilsona:** „David Copperfield" (Engl.)

### Karfreitag evangelischer Feiertag

Einer der wenigen evangelischen Sonderfeiertage ist der Karfreitag. Die staatliche Anerkennung ist ihm zwar noch versagt. Das sollte aber die Glieder der evangelischen Kirche nicht hindern, dem Karfreitag die ernste Würde, die ihm gebührt, in vollem Maße zu geben. Dazu gehört vor allem die innere Bereitschaft zur Teilnahme am Gottesdienst und an dem sich daran schließenden Abendmahl der Gemeinde. Aber auch die vollständige Arbeitsruhe in Haus und Beruf ist an diesem Tage eine selbstverständliche Pflicht. pz.

### Kirchensammlung für die vom Hochwasser Geschädigten

Die diesjährige Kirchensammlung am Karfreitag ist dazu bestimmt, den vom Hochwasser schwer geschädigten Glaubensgenossen in der Weichselniederung wirksame Hilfe zu bringen. Nachdem die Wasser sich verlaufen haben und der ganze ungeheure Schaden sichtbar geworden ist, warten der deutschen Bauern schwere Aufgaben des Wiederaufbaus und der Instandsetzung. Ihnen dabei zu helfen ist unser aller Pflicht. Gerade am Karfreitag, wo jeder, der es mit seinem Christentum ernst meint, im Gotteshause weilt und zum Tisch des Herrn geht, soll die Glaubensgemeinschaft auch in der Opferbereitschaft zur brüderlichen Hilfe zutage treten. pz.

### Auszüge aus den Standesamtsbüchern

Angesichts der bevorstehenden Schuleintragungen sei darauf hingewiesen, daß beim Posener Standesamt in der Zamkowa schon jetzt die nötigen Auszüge aus den Büchern angemeldet werden können, und zwar täglich in den Amtsstunden von 8.30 bis 13 Uhr. Dort können auch die bestellten Auszüge abgeholt werden. Die Auszüge unterliegen einer Stempelgebühr von 1,10 Zloty. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

### Heute Probe des Bachvereins

Die Probe dieser Woche findet schon heute, Montag, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Evgl. Vereinshauses statt. Da die Probe mit dem Orchester stattfindet, ist pünktliches Erscheinen aller Sängerinnen und Sänger erforderlich.

### Bankprozeß

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der frühere Direktor der „Spółdzielczy Bank Rzemiosła" Zenon Zaborowski wegen verschiedener Verfehlungen, wie Bilanzfälschung, Unterschlagung von Konten usw., zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach mehrtägiger Verhandlung zu einer Gesamtstrafe von 15 Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 1080 Zloty. Die verhängte Geldstrafe wurde dem Verurteilten erlassen. Gegen den mitangeklagten Bankbeamten Marian Reiman fällte das Gericht einen Freispruch.

### Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am vierten Ziehungstage der 2. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

**5000 Zł.** — Nr. 139 004.
**2000 Zł.** — Nr. 77 012 154 601 167 249.
**1000 Zł.** — Nr. 116 319.

**Nachmittagsziehung:**

Ständiger Tagesgewinn von 20 000 Zł. auf Nummer 50 423.

**10 000 Zł.** — Nr. 175 194.
**2000 Zł.** — Nr. 72 710 102 085.
**1000 Zł.** — Nr. 25 059 119 460 168 232.

## Achtung — deutsche Eltern!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

In den beiden letzten Jahren fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Jedesmal wurden die Meldetage erst wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, die Frist versäumt. Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht.

Die Vorschriften müssen genau beachtet werden.

Der Schulanfänger ist zunächst beim Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule zu melden; vorzulegen sind Geburts- und Impfschein. Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte auch eine schriftliche Erklärung mitbringen des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatvolksschule mit deutscher Unterrichtssprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatvolksschule; er muß auch über die Anmeldung eine schriftliche Bescheinigung ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — immer innerhalb der gesetzlichen Frist — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß der Leiter der staatlichen Schule die Bescheinigung wirklich ausstellt und den Eltern gleich übergibt; er ist dazu gesetzlich verpflichtet!

Auch ältere Kinder, die bereits eine Schule besuchen und auf eine andere private Volksschule übergehen wollen, müssen im festgesetzten Einschreibungstermin umgemeldet werden. Wenn also ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine deutsche Privatvolksschule übergehen soll, dann muß der Erziehungsberechtigte die Absicht, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind z. Zt. besucht, melden. Es empfiehlt sich, dabei einen schriftlichen Antrag zu überreichen. Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung des Kindes beim Leiter der Privatvolksschule. Ueber die Um- und Anmeldung stellen die Leiter Bescheinigungen aus. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften (also innerhalb des Einschreibetermins) gestellt wurde. — Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen.

Die Aufnahme eines Schülers in ein Gymnasium hingegen ist an dieses Verfahren und den oben erwähnten Einschreibetermin nicht gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei dem gewählten Gymnasium anmelden. Nur Eltern mit fremder (nichtpolnischer) Staatszugehörigkeit sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen unter gleichzeitiger Einreichung eines Gesuches um Zulassung an das Kuratorium über die Direktion des betr. Gymnasiums. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet, oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem der genannten Fälle gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten ins Benehmen zu setzen, um über alle Bedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1937/38 sind noch nicht bekannt; sie dürfen vermutlich wieder für die ersten Tage im April angesetzt werden.

Deutsche Eltern! Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!



### Spätherbst als Frühlingsanfang

Der kalendermäßige Frühlingsanfang, der auf den gestrigen Palmsonntag fiel, glich eher einem Spätherbsttage, als einem Vorboten sonniger Frühlingstage. Schnee und Regen wechselten miteinander ab, und der bewölkte Himmel ließ keinen einzigen Sonnenstrahl hindurch. Hoffentlich wird sich das Wetter bis zum Fest soweit bessern, daß wir Osterspaziergänge ins Freie ohne Bedenken machen können.

### Münzen und auf der Warschauer Siedlung

Auf dem Osiedle Warszawskie in Posen haben, wie jetzt bekannt wird, vorbeigehende Kinder alte polnische Münzen aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert gefunden. Von dem Funde, den die Kinder in Zuckerwaren umsetzen wollten, erfuhr durch einen Zufall der Arbeiter Józef Borowczyk, der die Münzen dem Museum übergab. Die Münzen lagen unter einem Hügel und wurden bei Grabungen an die Oberfläche befördert, um dann wahrscheinlich durch die von vorüberfahrenden Wagen verursachten Erschütterungen ans Tageslicht gebracht zu werden. Unter den Münzen, deren Zahl mit 300 angegeben wird, soll sich auch altes Danziger Geld neben einigen Münzen aus der Zeit von Herzog Albrecht befinden.

### Diebstahl im Teatr Nowy

In der Nacht zum Sonntag sind im Teatr Nowy in der ul. Dąbrowskiego Diebe eingebrochen und haben in der Garderobe Kleidungsstücke der Künstler, Schuhwerk und Koffer, Kostüme und Teppiche im Gesamtwerte von 2000 Zł. gestohlen. Einer der Diebe, die von der Gartenseite in das Gebäude eindrangen, wurde von dem Wächter verfolgt, konnte aber entkommen, indem er einen gestohlenen Pelz fortwarf. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

### Harald Kreutzberg kommt nach Posen

Wir geben unseren Lesern bekannt, daß es der Direktion des Teatr Wielki gelungen ist, den großen deutschen Tänzer Harald Kreutzberg für einen Abend zu gewinnen. Harald Kreutzberg wurde anläßlich des internationalen Tanzwettspiels auf der Berliner Olympiade mit dem größten Preise ausgezeichnet. Dieser Auftritt des „Tanzkönigs", wie man Harald Kreutzberg nennt, wird sich zu einer Sensation aller Tanzabende gestalten. Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt über einen Abend Kreutzbergs: „Vor einem internationalen Publikum, vor einem Parkett fast aller Sprachen der Welt, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Diplomatie feierte der deutsche Tänzer Harald Kreutzberg gestern, am dritten Tage der internationalen Tanzwettspiele, einen Triumph, wie man ihn wohl in der Geschichte des neuen Tanzes noch nicht erlebt hat. Die Begeisterung steigerte sich von Tanz zu Tanz und nahm geradezu hinreißende Formen an. Das ausverkaufte Haus klatschte und rief, trampelte und bildete Sprechchöre."

Der Posener Tanzabend findet in den ersten Tagen des Monats April statt. Bestellungen nimmt schon jetzt die Firma Szrejbrowski, ulica Pierackiego 20, Tel. 56-38, entgegen.

**Ein verhängnisvoller Zusammenstoß ereignete** sich am Sonnabend um 9.30 Uhr abends in der ul. Dąbrowskiego in der Nähe der Piotra Wawrzyniaka. Ein Militärkraftwagen fuhr auf eine Pferdedroschke so heftig, daß der Kutscher, der 63jährige Jan Nochowicz, gegen eine Straßenlaterne geschleudert wurde und ernstliche Verletzungen davontrug. Der Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.



**Einen schweren Unfall** erlitt der 36jährige Jan Szymaniak, ein Mitarbeiter der Firma „Potas". Als er Lauge in ein Faß goß und mit einem Feuerzeug leuchtete, erfolgte eine Explosion, die durch die angesammelten Gase hervorgerufen wurde. Szymaniak verlor durch die Explosion das Augenlicht.

**Ein Hofkonzert-Wettbewerb wird am 4. April** im Rahmen eines Volksfestes in einer der Posener Messehallen veranstaltet. Die Einnahme ist für die Arbeitslosen bestimmt.

## Aus Posen und Pommerellen

### Wollstein

* **Auf dem letzten Wochenmarkt, der sehr gut** besucht war, wurden folgende Preise gezahlt: Eier 1—1.20, Butter 1.20—1.40 Zloty. Weißkäse 20—30 Groschen. Hühner 1.50—1.90, Enten 2.30 bis 3. Gänse 4—5, Kaninchen 1.30—1.60, Täubchen 0.80—1 Zloty das Paar. Auf dem Gemüsemarkt wurde angeboten Weißkohl zu 15—30, Rotkohl 25—40, Rosenkohl 20—40, Zwiebeln 5 bis 10 Groschen. Kartoffeln kosteten 2.60—3, Saatkartoffeln 3.20—3.80 Zloty je nach Qualität. Ein größerer Umsatz wurde in jungen Obstbäumen erzielt, für welche man bis zu 4.50 Zł. für das Stück bezahlte.

### Pinne

mr. **Vieh- und Pferdemarkt.** Der Vieh- und Pferdemarkt am 18. März war gut besucht. Das Geschäft auf dem Viehmarkt war ruhig; es traten auch keine Preisänderungen ein. Nachfrage bestand nach guten Milchkühen, die sehr wenig aufgetrieben und bei 250—300 Zloty umgesetzt wurden. Für Mittelkühe zahlte man 180 bis 230 Zloty, wofür sie guten Absatz fanden. Schlechtere Kühe kosteten 90—130 Zloty. Jungvieh war genügend aufgetrieben, jedoch erregte es weniger Interesse. Die Nachfrage nach Kälbern war stärker. Auf dem Pferdemarkt waren die Geschäfte viel belebter. Gute Pferde kaufte man gern; sie waren auch schon in der Frühe vergriffen. Die Preise lagen zwischen 450 bis 600 Zloty. Auch Arbeitspferde, in der Preislage von 250—350 Zloty fanden guten Absatz. Für Zigeunerpferde zahlte man 120—180 Zloty. Die Preise für Pferde waren etwas erhöht.

mr. **Diebesgut im Erbbegräbnis.** Der hiesigen Polizei gelang es, eine fünfköpfige Diebesbande, die in der Umgegend zahlreiche Einbrüche auf Getreidespeicher und Wohnhäuser verübt hatten, festzunehmen. Es stellte sich dabei heraus, daß die Diebesbande ihre gestohlene Beute an Fahrrädern, Betten, Kleidungsstücken, Getreide und Lebensmitteln, auf dem hiesigen evgl. Friedhof in dem Weißschen Erbbegräbnis verborgen hatten. Merkwürdiger Weise wurden die Verbrecher bis zur gerichtlichen Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

### Pleschen

& **Erweiterung der Pleschener Volksschulen.** Gelegentlich der letzten Inspektion der hiesigen Volksschulen durch den Kreisschulinspektor aus Wreschen wurde festgestellt, daß die Pleschener Schulen überfüllt sind. Deshalb wurde beschlossen, in den leeren Schulgebäuden der nahen Gemeinde Neudorf eine dreiklassige Schule einzurichten und diese der Leitung der hiesigen Volksschulen zu unterstellen.

### Arabische Taler unter einer Eiche

Im Dorfe Libowo, Kreis Samter, stieß der Landwirt Otto Jahns unter einer alten Eiche beim Graben auf ein Tongefäß, in dem Silbermünzen lagen. Außerdem wurden zwei Reifen gefunden, die ein Silbergeflecht darstellen. Man benachrichtigte die Prähistorische Abteilung des Großpolnischen Museums und übergab die Fundstücke dem Prof. Dr. Zakrzewski, der feststellte, daß es sich um arabische Münzen aus dem Jahre 900 vor Christi Geburt handelte. Von den 31 Silbermünzen waren mit Ausnahme einer gebrochenen Münze alle übrigen gut erhalten. Man schließt aus dem Münzenfund, daß die Bewohner unseres Gebiets damals in regen Handelsbeziehungen zum Orient gestanden haben.

## Ostrowo

fk. **Drei Kinder in brennender Hütte.** Vorübergehende gewahrten am Donnerstag in den Nachmittagsstunden Rauch aus der hölzernen Hütte der Elzbieta Wawrzyniak an der Straße nach Groß-Wysocko dringen. Sie öffneten gewaltsam die verschlossene Tür und fanden in dem Qualm auf dem Fußboden die fünfjährige Tochter und den dreijährigen Sohn der W. liegen, die beide nur noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Sie wurden sofort ins Freie geschafft. Infolge des Zutritts frischer Luft schlugen sofort die Flammen hell auf, und in wenigen Augenblicken war die Hütte niedergebrannt. Unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche eines zwei Wochen alten Säuglings der W. Die beiden anderen Kinder konnten dank schneller ärztlicher Hilfe gerettet werden. Eine Untersuchung ist im Gange.

fk. **Brückeneinsturz verhütet.** Ein Beamter der Ostrowoer Polizei bemerkte, daß ein Pfeiler der Eisenbahnbrücke, die die Pleschener Straße überquert, schadhaft geworden ist. Er meldete dies der Eisenbahnverwaltung. Eine Fachkommission aus Posen stellte fest, daß der Pfeiler schwer beschädigt war. Es wurde ein vorläufiger Unterbau hergestellt und der Eisenbahnverkehr eingleisig umgeleitet. Durch den wachsamen Polizeibeamten wurde ein schwerer Unfall verhütet.

## Gnesen

ew. **St. Adalbert-Ablaß.** Am 25. April findet in Gnesen der berühmte Adalbert-Ablaß statt. Wie alljährlich, so sollen auch in diesem Jahre wieder Sonderzüge von allen großen Städten eingerichtet werden. Die Preisermäßigung soll 50 Prozent betragen. Vorbereitungen für diesen Tag sind schon im Gange.

ew. **Auf der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde die Hotelsteuer ab 1. April von 20 Prozent auf 10 Prozent herabgesetzt. Für die Arbeitslosen wurde eine Osterbeihilfe in Höhe von 6000 Złoty bewilligt. Der Stadt Gnesen wurden 350 000 Złoty für Ausführungen verschiedener Arbeiten gewährt, bis jetzt aber nur 87 000 Złoty überwiesen. Da der Arbeitsplan festliegt und die Anforderungen an die Stadt sehr groß sind, soll eine Abordnung diese Angelegenheit beim Wojewodschaftsamt regeln.

## Kolmar

eo. **Haussuchung wegen Verdachtes des Devisenvergehens.** Am Freitag fand bei einem angesehenen deutschstämmigen Bürger eine gerichtlich angeordnete Haussuchung statt, die von Organen des Urząd Skarbowy in Wongrowitz und der hiesigen Polizei wegen Verdachtes des Devisenvergehens durchgeführt wurde und sich über sechs Stunden erstreckte. Bis auf die Beschlagnahme von 3 Kartenspielen, einem Büchsenöffner, einem Teigausroller, einer Zitronenpresse und einer Tube Imprägnierungsstoff verlief die Haussuchung ergebnislos.

## Schubin

§ **Ueberschwemmung der Meliorationswiesen.** Nach einer Bekanntmachung der Meliorationsgenossenschaft werden die Netzewiesen vom 1. 4. ab überschwemmt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind Heu und Torf abzufahren, da ein Schaden nicht ersetzt wird.

# Film-Besprechungen

### Słonce: „Besatzung"

Ein Liebeskonflikt von seltsamer Prägung wird in diesem Fliegerfilm behandelt. Es soll der Gedanke herausgearbeitet werden, daß die wahre Freundschaft auch nicht durch die Fährnisse einer tragischen Liebe erschüttert werden kann und darf. Das tat der Regisseur ohne aufwühlende Dramatik in einer Weise, die Interesse abzugewinnen vermag. Die Handlung, die in das Leben einer französischen Flugzeugstaffel einblicken läßt, wird durch eingeflochtene Kampfbilder aus dem Weltkriege aufgelockert. Der Film berührt uns manchmal eigenartig.

### Metropolis: „Don Bosko"

Ein religiöser Film, der das Lebenswerk Don Boskos, des Begründers der Handwerksschulen der Salesianer, auf die Leinwand zu bannen versucht. Der Filmablauf ist auf einem durchaus geschickten Drehbuch aufgebaut und wirkt recht lebendig. Besonders gut gelang die Darstellung der Titelrolle. Es handelt sich um keine trockene Biographie, sondern um eine Spielhandlung, die interessante Momente zeigt.

### Apollo: „Stadt Anatol"

Im Mittelpunkt der realistisch-abenteuerlichen Handlung dieses Großfilms der „Ufa" steht ein verträumtes Balkanstädtchen, das eigentlich nur ein ländlicher Flecken ist und durch plötzliche Oelfunde zu ungeahntem Reichtum gelangt. Es verwandelt sich in eine genußsüchtige Stadt, die vom Oelfieber so heftig gepackt wird, daß jeder auf seinem Grund und Boden über Nacht ein Millionär zu werden glaubt. Bis dann die grauenvolle Katastrophe hereinbricht, als ein Brandstifter das protzige Anatol in die Luft sprengt. Der Regisseur Turjanski hat es verstanden, alle filmischen Möglichkeiten auszuwerten und ein fesselndes Filmwerk zu schaffen, zu dessen Lebendigkeit die außerordentlich gute Rollenbesetzung beiträgt. Da ist vor allem Brigitte Horney, die als Bauernmädchen das triebhafte Naturkind der Balkanerde hervorragend gestaltet. Gustav Fröhlich gibt den unternehmungslustigen Ingenieur, Fritz Kampers den kraftvoll-derben Bauern, Rose Stradner die herzlose Dame, Harry Liedtke den vornehmen Generaldirektor. Auch die übrigen Darsteller zeigen ihr bestes Können in diesem Film, der auf Beschönigungen verzichtet. jr.



# Sport vom Tage

## Ein überlegener Sieg über die Franzosen

Das vierte Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich, das am Sonntag vor 72 000 Zuschauern in der Adolf-Hitler-Kampfbahn der schwäbischen Hauptstadt entschieden wurde, endete mit einem überzeugenden Sieg der deutschen Nationalmannschaft, die die Höhe ihres letzten Pariser Sieges noch übertraf. Mit 4 : 0 wurde der Gegner besiegt.

Nach dem vierten Fußball-Länderspiel gegen Frankreich führt Deutschland nun mit zwei Siegen nach der ersten Niederlage und dem zweiten Unentschieden. Die deutsche Mannschaft siegte in einem kämpferisch und taktisch bewährten Spiel. Sie lag insgesamt mindestens eine Spielhälfte lang in schwerster Abwehr, verstand diese jedoch erfolgreich zu behaupten und überfiel dann die französische Mannschaft schlagartig, wie es ihr bereits in früheren Länderkämpfen gegen stärkste Gegner gelungen war. Das Ausmaß der Niederlage wird der Leistung der französischen Mannschaft allerdings nicht ganz gerecht. An dem Verdienst des deutschen Sieges, der durch Tore von Lehner, Urban, der zwei Tore erzielte, und Lenz sichergestellt wurde, besteht jedoch kein Zweifel.

Nach einem 2 : 0-Vorsprung der Deutschen setzt die zweite Halbzeit mit elanvollem französischen Angriff ein. Zwei Vorstöße jagen durch die deutsche Spielhälfte, ein Eckball ist Jacobs Rettung gegen Nicolas, der anschließend einen hohen Schrägschuß im Wurf wegschlägt. Deutschlands Gegenstoß ergibt einen Eckball durch Urban. Und wieder lastet der französische Druck anfangs auf dem deutschen Strafraum. Rio zieht einen Flachschuß knapp vorbei. Weites Wechselspiel sichert den Franzosen bedrohlich werdende Vorteile. Wie zuletzt in Paris stampft die deutsche Mannschaft schwer. Endlich ist Lenz mit feinem Fußtrick losgestürmt, aber er schießt vorbei. Szepan bemüht sich überall, das Gleichgewicht in den deutschen Reihen wiederherzustellen. Eine Flanke fällt auf Jacobs Netz. Die französischen Zuschauer gehen aus ihrer Zurückhaltung heraus und feuern ihre Mannschaft an. Das deutsche Spiel ist gänzlich gestört, nur noch in der Verteidigung eisern. Keller, der Straßburger Linksaußen, ist aufgetaut, stellt Jacob mit harten Schüssen auf glänzend bestandene Proben. Auch die übrigen französischen Stürmer versuchen sich, da sie über die harte deutsche Verteidigung nicht hinausdringen, mit weiten Schüssen. Frankreichs erstaunlich ausdauernde Angriffskraft kann von den verzweifelt kämpfenden Deutschen nicht gesprengt werden. Ruckartig angesetzte Vorstöße bringen keine Entlastung. Szepan kann dem schnellen Kampf kaum noch folgen. Er wechselt eine Viertelstunde vor Schluß nach der wenig bespielten rechten Angriffsseite hinüber und bringt als Halbrechter sofort Lehner ins Feuer, der einen Eckball erzwingt.

Diesen Eckball dreht Siffling auf das Tor ab. Urban steht bereit und feuert den Ball ohne zu zögern flach ins Netz. 3 : 0 für Deutschland. Fassungslos geht die französische Mannschaft zur Mittellinie, und gleich darauf verpatzt der Unglücksrabe Lenz, von dem wieder links vorgehenden Szepan in die freieste Schußstellung der Welt gespielt, diese „totsichere" Chance. Aber auch die Franzosen haben Pech. Bei einem Mißverständnis in der deutschen Abwehr knallt Bigot gegen den Pfosten. Frankreichs Kraft ist gebrochen. So gelangt Lenz zwei Minuten vor Schluß noch zu einem guten Abgang, indem er einen Ball aus Strafraumhöhe wuchtig gegen den Pfosten knallt, von wo er ins Netz springt. Wenige Sekunden vor dem Schlußpfiff wäre aus einer glanzvollen deutschen Kombination beinahe noch der fünfte Treffer gefallen.

## Hoher polnischer Sieg in Paris

Eine polnische Fußballelf, die als Auswahlmannschaft der Landesliga figurierte, spielte am Sonntag im Parc des Princes zu Paris vor 30 000 Zuschauern gegen eine Pariser Elf. Die polnische Mannschaft zeigte sich dem Gegner in der zweiten Halbzeit überlegen und gewann 5 : 1, nachdem es bis zum Seitenwechsel 1 : 1 gestanden hatte. Es zeichnete sich besonders die Stürmerreihe aus. Zunächst hatten die Polen eine Drangperiode der Franzosen zu überstehen, machten sich aber dann von der Umklammerung frei und gewannen immer mehr Boden. Aber Hiden im Tor hielt ausgezeichnet. In der 24. Minute stieß er mit Willimowski zusammen und mußte vom Platz. In der 30. Minute kamen die Franzosen zu ihrem einzigen Treffer durch Veynante. Wenige Minuten darauf fiel durch Wodarz der Ausgleich. Nach der Pause spielte Matjas statt Wostal in der Sturmmitte. Schon in der 2. Minute erhöhte Willimowski auf 2 : 1. Die Gegenangriffe der Franzosen blieben erfolglos. In der 19. Minute schoß der Rechtsaußen Piec das 3. Tor und wenige Minuten darauf Piontek das 4. Tor. Zehn Minuten vor Schluß fiel noch das 5. Tor für die polnischen Farben. Verzweifelt kämpften die Franzosen um ein besseres Resultat, was ihnen aber nicht gelang.

### Cramm in Kairo geschlagen

Bei den ägyptischen Tennismeisterschaften in Kairo erfochten die deutschen Spitzenspieler Cramm und Henkel in den ersten Runden sichere Siege, so daß man schon mit einem deutschen Endspiel rechnete. Da wurde Cramm überraschend in der Vorschlußrunde geschlagen. In einem mörderischen Kampf unterlag er Stefani 5 : 7, 7 : 5, 11 : 13. Im Finale wurde der Italiener von Henkel 7 : 5, 6 : 0 besiegt.

## Fußballkrach in Wien

Einen in der Geschichte des Fußballsports bestimmt seltenen und höchst unrühmlichen Ausgang nahm der Fußball-Länderkampf Oesterreich—Italien in Wien, dem 50 000 Zuschauer beiwohnten. Das Treffen trug von Anfang an eine außerordentlich harte Note. Die Oesterreicher waren überlegen, spielten jedoch genau wie ihre Gegner recht unfair. Beim Stande von 2 : 0 kam es in der zweiten Halbzeit zu großen Rempelszenen. Auch die Zuschauer beteiligten sich mit leidenschaftlichen Zwischenrufen an dem Spielgeschehen, und so gingen die Wogen der Erregung immer höher. Nach einer kurzen Beratung mit den österreichischen und italienischen Sportführern entschloß sich der schwedische Schiedsrichter Ohlsson in der 73. Minute des Kampfes, das Treffen mit Rücksicht auf die Gesundheit der Spieler abzubrechen.

Schon vor Beginn des Kampfes, als die Italiener den Faschistengruß ausführten, kam es auf den Zuschauerrängen zu Mißfallenskundgebungen. Die Oesterreicher hatten in der ersten halben Stunde leichte Vorteile, als ein italienischer Spieler wegen eines regen Verstoßes verwarnt wurde. Wenig später fiel das erste Tor für Oesterreich. Der Wiener war dabei von einem Italiener „gerempelt" worden, spielte darauf derart unsportlich, daß Ohlsson ihn vom Platze stellte. Von da ab war das Spiel lediglich noch eine Kette von Regelwidrigkeiten. Die Spieler wurden von den immer lauter und hitziger werdenden Zuschauern aufgepeitscht und schienen schließlich kaum noch Herr ihrer selbst. Die Offiziellen beider Verbände begaben sich auf das Spielfeld und berieten mit dem Schiedsrichter und den Linienrichtern. Nachdem Oesterreich durch Verwandlung eines Elfmeters in der 19. Minute nach der Pause zu 2 : 0 gekommen war, war es ganz aus, so daß Ohlsson in der 73. Minute den Kampf abbrach.

## Knapper Sieg über Luxemburg

Das Fußball-Länderspiel einer zweiten deutschen Nationalmannschaft gegen die Elf von Luxemburg, das am Sonntag in der luxemburgischen Hauptstadt entschieden wurde, ergab ebenfalls einen deutschen Sieg, der allerdings nach hartem Widerstand erzwungen werden mußte. Die Gastgeber hielten sich sehr tapfer, so daß der deutsche Sieg mit 3 : 2 Toren verhältnismäßig mager ausfiel. Immerhin schlug sich die deutsche Mannschaft nicht schlecht. Sie lag bei der Pause 1 : 0 in Führung und behauptete sie auch schließlich in der hart umkämpften zweiten Halbzeit.

## Posens neue Bezirksmeister

In der Posener Messehalle kamen am Sonntag die Schlußkämpfe um die Bezirksmeisterschaften im Boxen zum Austrag. Als neue Bezirksmeister wurden in den einzelnen Gewichtsklassen ermittelt: Lischka — H. C. P., Koziołek — Warta, Pela — Sokół, Jarecki — Warta, Sipiński — Warta, Majchrzycki — Sokół, Szymura — Warta und Klimecki — H. C. P. Besonders erbittert war der Schlußkampf zwischen Majchrzycki und dem Wartaner Szulczyński, der von dem Sokół-Boxer ganz einwandfrei gewonnen wurde. Merkwürdiger war es daher, daß Warta einen Protest einlegte, der natürlich Ablehnung fand.



## Frühjahrs-Geländelauf

Der Geländelauf des Deutschen Sport-Clubs wird in diesem Jahre am Sonntag, dem 25. April, in Posen durchgeführt.

Die Ausschreibung erscheint in den nächsten Tagen und wird in der Tagespresse veröffentlicht. Es wird in drei Alters- und drei Jugendklassen gestartet.

## Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Polen

Der Polnische Leichtathletikverband hat sich an den Posener Bezirksverband mit dem Vorschlag gewandt, den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Polen im August zu organisieren. Bis dahin soll auch, wie verlautet, das Posener Stadion von einer Berliner Firma so weit in Ordnung gebracht werden, daß keinerlei Einsturzgefahren mehr bestehen. Man will das Fundament auf chemischem Wege stärken.

## Todessturz des Weltmeisters Raynaud

Auf der Antwerpener Winterbahn ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, dem der Steherweltmeister André Raynaud (Frankreich) zum Opfer fiel. In einem als „Weltmeisterschaftsrevanche" aufgezogenen Rennen, an dem die von ihm 1936 in der Weltmeisterschaft geschlagenen Fahrer Lacquehay, Metze, Lohmann, Severgini und Ronsse seine Gegner waren, kam Raynaud nach 10 Kilometer so unglücklich zu Fall, daß Ronsses Schrittmacher Pasquier nicht mehr ausweichen konnte und ihn überfuhr. Raynaud war sofort tot; das Rennen wurde abgebrochen.

## Reiterstafetten für Olympiafackel

Der großartige Verlauf des Olympischen Fackel-Staffellaufes Olympia—Berlin hat bekanntlich auch beim Japanischen Organisationskomitee den Wunsch laut werden lassen, 1940 ebenfalls einen derartigen Staffellauf von der klassischen Stätte der Olympischen Spiele bis zum Austragungsort der zwölften Spiele durchzuführen. Da es sich in diesem Falle um eine erheblich größere Strecke handelt, ist natürlich auch der Aufbau der Organisation sehr viel schwieriger. Der berühmte Asienforscher Sven Hedin hat nun dem Japanischen Organisationskomitee seinen sachkundigen Rat zur Verfügung gestellt für die Lösung der Frage, wie das Olympische Feuer am besten von Olympia in Griechenland zum olympischen Stadion nach Tokio gebracht werden kann. Nach den bisher vorliegenden, noch nicht endgültigen Plänen sollen Reiterstafetten die brennende Fackel tragen in der Weise, daß alle drei Kilometer ein Reiter den anderen ablöst. Für das asiatische Gebiet empfiehlt Hedin eine Strecke, die südlich von Rußland hinauf zum zentralasiatischen Plateau führt und von dort ins Reich der Mitte auf der uralten Seidenstraße, die der schwedische Forscher auf seiner letzten großen abenteuerlichen Forschungsreise erkundet hat.

### Neue deutsche Hallenbestleistung im Kugelstoßen

Große Form bewies erneut der Olympiasieger im Kugelstoßen, Hans Woellke, der bei einer Sportveranstaltung in Dortmund außer Konkurrenz mit 16,24 Meter eine neue deutsche Hallenbestleistung erreichte.

## Sport in Kürze

Am Sonnabend wurde in Kattowitz ein Fechtkampf zwischen Polnisch-Schlesien und Sachsen ausgetragen. Die Polen gewannen das Treffen 4 : 0. In den Säbelkämpfen siegten die Schlesier 12 : 4, während das Ergebnis in den Degenkämpfen 8 : 8 lautete, aber durch das bessere Trefferverhältnis kam Schlesien auch hier zum Siege.

Die Begegnung zwischen der Ligamannschaft der Wartaner und einer Posener Auswahlmannschaft wurde wegen des schlechten Wetters abgesagt.

Im Finale des Tennisturniers in San Remo verlor Hebda gegen den Tschechen Vodicka 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6. Frl. Jędrzejowska wurde von der Deutschen Zehden 4 : 6, 6 : 4 und 6 : 3 geschlagen.

Der Boxkampf zwischen Dänemark und Ungarn, der in Kopenhagen zum Austrag gelangte, brachte den Dänen einen 10 : 6-Sieg.

Die Posener Warta spielt zu Ostern gegen die Berliner Ligamannschaft Union-Oberschöneweide.

# Was geschieht mit der „Phönix"?

Der „Phönix"-Zusammenbruch beschwert den polnischen Versicherungsmarkt ausserordentlich. Während in anderen Ländern, in denen auch „Phönix"-Abteilungen arbeiteten, diese Angelegenheit kurz nach dem Zusammenbruch der Gesellschaft erledigt wurde, wird sie in Polen noch immer in die Länge gezogen und belässt Tausende von Versicherten, die die Prämien gezahlt haben, in grosser Sorge. Der Vorschlag, der zur Ordnung der „Phönix"-Angelegenheit von zuständigen Stellen dem Sejm eingereicht wurde, ist von diesem abgelehnt worden. Somit wurde der Konkurs der Gesellschaft unabwendbar.

Die „Phönix" nahm mit einem Prämienbetrag von 6 Millionen Złoty im Jahre 1934 einen der ersten Plätze auf dem polnischen Versicherungsmarkt ein. Die schnelle Abwicklung der Angelegenheit ist also für das gesamte polnische Versicherungswesen von grosser Bedeutung. Wenn die in dieser Gesellschaft Versicherten sich selbst überlassen bleiben, kann auch die Entwicklung anderer Versicherungsgesellschaften Schaden nehmen.

Es ist verständlich, dass der Sejm nicht darauf einging, mit dem Staatsschatz die Verpflichtungen der „Phönix zu garantieren. Die vollkommene Ablehnung dieser Angelegenheit jedoch schädigt nicht nur die in dieser Gesellschaft Versicherten, sondern auch das Versicherungswesen überhaupt.

Augenblicklich schwebt die Erledigung völlig in der Luft, denn der Konkurs ist der schlimmste Weg, der beschritten werden kann. Es ist auch verständlich, dass die Vertrauensmänner der „Phönix"-Versicherten in der letzten Besprechung mit dem Staatlichen Aufsichtsamt (P. U. K. U.) folgende Forderungen stellten:

1. Verlängerung des Moratoriums, damit die Lösung der „Phönix"-Frage unter möglichst geringem Schaden für die Versicherten möglich ist;
2. Garantie für die Unantastbarkeit der eingezahlten Summen:
3. Ermöglichung der Ueberweisung des Portefeuilles.

Diese Forderungen sollen den zuständigen Behörden durch den Direktor der P. U. K. U. vorgelegt werden.

Dem Vernehmen nach sollen die Vertrauensmänner die Verlängerung des Moratoriums für ein weiteres Jahr beantragt haben, damit inzwischen die Regelung erfolgen könne. Da aber die ordentliche Sejmtagung bereits am 24. März geschlossen werden soll, ist es kaum wahrscheinlich, dass dieser Antrag noch auf die Tagesordnung gelangt. Wahrscheinlich wird der Antrag erst auf der ausserordentlichen Tagung, die im Mai d. Js. stattfinden soll, behandelt werden. Richtig wäre es, die Angelegenheit als so wichtig anzusehen, dass sie noch während der jetzigen Tagung behandelt werden muss.

Wenn nämlich das Konkursverfahren eröffnet wird, erfolgt die Einbehaltung sämtlicher Auszahlungen laut Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. April 1936 bis zum 25. April d. Js., und, da ein einmonatiges Auskaufsrecht besteht, kann die Gesellschaft die Auszahlungen bis auf den 25. Mai d. Js. verschieben. Inzwischen können die Verhandlungen über die Uebernahme des Portefeuilles gemeinsam mit den entsprechenden Reserven bei gleichzeitiger Erniedrigung der Ansprüche der Versicherten durch private andere Unternehmungen fortgesetzt werden. Diese Art der Erledigung ist in der gleichen Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. April 1936 vorgesehen. Bekanntlich hat der Verband der Versicherungsgesellschaften seinerzeit auch diese Erledigung vorgeschlagen, sie wurde jedoch damals vom P. U. K. U. abgelehnt. Jetzt müsste man zu diesem Vorschlag im Interesse der Versicherten zurückkehren, da die anderen privaten Lebensversicherungen für die Einhaltung der Verpflichtungen bürgen. Jedenfalls muss der beste Weg zur Erledigung dieser Angelegenheit gefunden werden, noch bevor man zur letzten und schlechtesten Lösung, dem Konkursverfahren, greift.

## Regulierung der Weichsel bei Sandomierz

Nachdem im Januar die Vergebung der Arbeiten für die Errichtung von Dämmen oberhalb von Sandomierz ausgeschrieben war, erfolgt nunmehr die Ausschreibung für die Anlage von Betonmauern auf dem linken Weichselufer zwischen Sandomierz und der Mündung der Czarna, sowie die Errichtung von Schleusen usw. Ausserdem sollen im Weichselabschnitt bei Sandomierz 6 kleinere Holzbrücken errichtet werden. Die Durchführung dieser Arbeiten, deren Zeitdauer auf 2 Jahre veranschlagt ist, soll auf Kredit erfolgen; die übernehmenden Firmen haben aber auch die Möglichkeit, 25% der Kosten in bar zu erhalten.

## Straßenarbeiten in Warschau

Im Haushalt der Stadt Warschau sind im Jahre 1937 für Strassen und Verkehrseinrichtungen wesentlich geringere Beträge als in den beiden letzten Jahren vorgesehen. Die Ausgaben für die Erweiterung und Ausbesserung des Strassennetzes sind nur mit 3½ Millionen zł angesetzt. Hiervon werden in der Hauptsache die bereits seit längerer Zeit geplanten und teilweise schon begonnenen Strassen zur Verbindung zwischen den Vororten mit dem Stadtzentrum, sowie einige Asphaltierungs- und Pflasterungsarbeiten durchgeführt werden.

## Kartell von Kunstseidenfärbereien und Appreturen in Lodz

Zehn grössere Kunstseidenfärbereien und Appreturen aus Lodz und Umgebung schlossen sich kürzlich zu einer Konvention zusammen, die den Zweck verfolgt, das bisherige Rechnungssystem auf eine gesundere Grundlage zu stellen. Die Verhältnisse dieses auf Lohn arbeitenden Industriezweiges hatten immer schlimmere Formen angenommen. Die bedeutenderen Firmen sind nun dazu geschritten, die Missstände, die auf die ungesunde Konkurrenz und auf die geringe Solidität der Kunstseidenstoffe herstellenden Firmen zurückzuführen sind, zu beseitigen. So wurde bei der Konvention ein Inkassobüro geschaffen und eine genaue Preisliste aufgestellt, an die sich die Firmen streng zu halten haben. Ferner haben sich die Mitglieder zur Einhaltung folgender Zahlungsbedingungen verpflichtet: Jede Rechnung muss innerhalb von 30 Tagen beglichen sein, der Wechseltermin darf 5 Monate nicht überschreiten, für Wechsel mit einer Zahlungsfrist bis zu 3 Monaten werden 3% Skonto, bei Barzahlung 5% Skonto gewährt.

Eine Preiserhöhung ist nicht erfolgt, obwohl die Preise für Chemikalien und Fette in letzter Zeit um 25—30% gestiegen sind. Dem neuen Kartell sind bisher folgende Firmen beigetreten: Karl Theodor Buhle, Lodz; Pierwsza (früher A. Meister), Ruda-Pabjanicka; Lebrecht Müllers Erben, Ruda-Pabjanicka; „Dobrzynka", Pabjanice; Otto Hässler, Lodz; Krause, Lodz; Gebr. Bukiet, Lodz; Lodsko-Lyonski, Przemysl, Jedwabny, Lodz und Gebr. Augustin, Lodz.

Diese Firmen wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Zur ersteren gehören die Grossfirmen K. Th. Buhle und „Pierwsza", zur zweiten alle übrigen. Die erste Gruppe muss die vollen Sätze der vereinbarten Preisliste erheben, während die zweite einen Preisnachlass bis zu 5% gewähren darf.

Ferner kam eine Vereinbarung zustande, dass denjenigen Firmen, die sich verpflichten, alle ihre Waren ausschliesslich bei den Mitgliedsfirmen färben oder appretieren zu lassen, ein Preisnachlass von 10% zugebilligt wird. Hohe Konventionalstrafen sollen verhindern, dass das Kartell infolge Nichteinhaltung der Bedingungen wieder auseinanderfällt, wie dies bei einem ähnlichen Zusammenschluss der Lodzer Kunstseidefärbereien im Jahre 1935 bereits der Fall war.

# Deutscher Kraftwagenbau in Polen?

Im Zusammenhang mit der geplanten Motorisierung Polens beschäftigten die Pläne über den Bau bzw. die Montage ausländischer Kraftwagen in polnischen Werkstätten die polnische Oeffentlichkeit in hohem Masse. Immer wieder tauchen neue Gerüchte über den Abschluss von Montageverträgen auf, und erst vorige Woche wieder verbreitete die Agentur „Press" die Nachricht von einem vorläufigen Abkommen, das in dieser Beziehung zwischen der deutschen Auto-Union und der Kattowitzer Interessengemeinschaft abgeschlossen worden sein soll. Freilich wird diese Meldung, die übrigens in den Warschauer rechtsstehenden Blättern eine starke Erregung hervorgerufen hat, — der „Goniec Warszawski" z. B. stellte fest, dass die für die Landesverteidigung so wichtige Kraftwagenfabrikation nicht in fremde Hände kommen dürfe —, durch eine Meldung der Agentur „Iskra" nahezu widerrufen. Die „Iskra" hat sich von der Interministeriellen Kommission für die Motorisierungsfrage ermächtigen lassen festzustellen, dass die Kommission bisher noch nicht zu der Durchführung solcher Verträge, die in den Direktionsbüros der einzelnen Firmen liegen, Stellung genommen hat. Und in der Tat unterliegen diese Verträge der Genehmigung dieser Motorisierungskommission.

Wie die „Kattw. Ztg." zu diesem so scharf umstrittenen Plan erfährt, hat die Exportgemeinschaft der Deutschen Automobilindustrie mit der Kattowitzer Interessengemeinschaft einen Vertragsentwurf ausgetauscht, wobei jedoch eine gegenseitige Verbindlichkeit in keiner Weise festliegt. Dieser unverbindliche Vorvertrag soll lediglich den Zweck haben, die I. G. instandsetzen, eine klare Meinungsäusserung der polnischen Regierung über die näheren Bedingungen, unter denen die Regierung endgültige Verhandlungen über die Montage und evtl. Fabrikation deutscher Wagen in Polen aufgenommen haben will, herbeizuführen.

Die Regierung soll sich ferner darüber äussern, welchen polnischen Partner sie der Exportgemeinschaft empfehle und welche Typen in Frage kommen. Von deutscher Seite sind die Vorschläge gemacht worden, für Lastwagen Mercedes und Büssing-NAG, für Personenwagen Autounion, Adler und Mercedes-Benz zu berücksichtigen.

Eine offizielle Stellungnahme der Regierung ist, wie ja auch die von der Motorisierungskommission autorisierte Meldung der Iskra-Agentur besagt, bis jetzt noch nicht erfolgt, so dass noch keinerlei feste Grundlage besteht, auf der ein Vertrag abgeschlossen werden könnte. Es kann also nicht den Tatsachen entsprechen, wenn in der polnischen Presse behauptet wird, dass ein Vertrag bezüglich der Montage und Fabrikation deutscher Wagen zwischen irgendwelchen Firmen abgeschlossen wurde.

Die Exportgemeinschaft hat gegen die Veröffentlichung solcher Meldungen Einspruch erhoben. Offensichtlich konnten also diese Mitteilungen nur durch die Indiskretion des polnischen Vertragspartners in die Oeffentlichkeit gelangen, und die Pressekampagne, die daraufhin sofort in einer Reihe von polnischen Blättern gegen die Fabrikation bzw. Montage deutscher Wagen in Polen einsetzte, lässt auch nur unschwer den Zweck solcher Mitteilungen erkennen. Die Vermutung, dass hinter diesem Pressefeldzug eine französische Konkurrenzfirma steht, die sich gleichfalls für die Fabrikation bzw. Montage ihrer Wagen in Polen interessiert, scheint nicht von der Hand zu weisen zu sein.

## Die polnischen Aktien- und Privatbanken

Die Sammelbilanz der 40 Aktienbanken und 9 Bankhäuser in Polen weist für Ende Dezember 1936 auf der Aktivseite einen Gesamtbestand des Wechselportefeuilles von 341.9 Mill. zł auf (um 10 Mill. zł mehr als Ende November 1936). Die Debetsalden in laufender Rechnung betrugen 382.5 Mill. zł (—8.4), befristete Darlehen 71.7 Mill., (—0.4), Forderungen aus der Umschuldungsaktion der Landwirtschaft 42.4 Mill. (—1.5), Guthaben bei Inlandsbanken 39.1 Mill. (—), Guthaben bei Auslandsbanken 36.8 Mill. (—), Kassenbestand 72 Mill. (+32.3). Auf der Seite der Passiven betrug der Einlagenstand 631 Mill. zł (+12.9), die Kreditsalden in laufender Rechnung 197.1 Mill. (+ 8.5), befristete Einlagen 172.1 Mill., Spareinlagen 26.8 Mill., Rediskontkredite 148.5 Mill. (+20). Diskont bei der Akzeptationsbank 24.8 Mill., Verpflichtungen gegenüber Inlandsbanken 92.8 Mill., Verpflichtungen gegenüber Auslandsbanken 102.4 Mill. zł. Die Gesamtsumme der Sammelbilanz am Ende Dezember 1936 bezifferte sich auf 1 984.4 Mill. zł gegenüber 1 935.1 Mill. zł Ende November 1936.

## Kurze Nachrichten

**Die Ortschaft Sandomir,** das neue Zentrum der künftigen Rüstungsindustrie in Polen, ist gegenwärtig der **Mittelpunkt grosser Bodenspekulationen.** Mit einer gewissen Resignation stellt die offiziöse „Gazeta Polska" fest, dass für Spekulationen genügend Kapital vorhanden sei, nicht dagegen für produktive Investitionen.

**Die Einlagen bei der Postsparkasse** sind im Februar um 9 713 347 zł gestiegen und erreichten am 28. Februar den Stand von 684 685 947 Złoty. Es wurden im Berichtsmonat 56 907 neue Sparbücher ausgegeben, von denen zum Monatsende insgesamt 2 375 798 in den Händen des Sparpublikums waren.

*

Im Januar d. J. sind die **Einlagen bei den Kommunalsparkassen um 17.4 Mill. zł auf 704.7 Mill. zł gestiegen.** Die Spareinlagen nahmen um 14 Mill. auf 621.4 Mill., die Einlagen auf Scheck- und laufende Rechnungen um 3 auf 83.3 Mill. zł zu.

*

**Tarifabkommen mit Estland**

Das neue Tarifprotokoll mit Estland ist dieser Tage bestätigt worden. Die Vorzugszölle für Fischwaren bei der Einfuhr nach Polen sind die gleichen geblieben, wobei sie auch auf geräucherte Fische ausgedehnt worden sind. Die Einfuhr von Hechten nach Polen kann bereits am 15. 3. 1937 beginnen, d. h. um 2 Wochen früher als im Vorjahr. Polen erhält wie früher die Möglichkeit der Einfuhr von Sprengstoffen nach Estland auf Grund eines konsolidierten Zolls. Die Handelsbilanz mit Estland war im Jahre 1936 hauptsächlich infolge der Einfuhr grösserer Partien polnischen Roggens für Polen aktiv.

*

**Die polnisch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen.** Die von den Vertretern der polnischen Eisenhüttenindustrie mit dem Leiter des „Ssojusmetimport", Rabinkow, in Berlin geführten Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung über die Lieferung von mehreren 1000 t Dünnblech im Werte von etwa 8 Millionen zł nach Sowjetrussland geführt. Die Verhandlungen über die sowjetrussische Gegenleistung, die in der Lieferung von Manganerzen bestehen soll, sind im Gange. Ende März oder Anfang April sollen nach einer halbamtlichen Meldung die Verhandlungen über den Abschluss des polnisch-sowjetrussischen Handelsabkommens für das Jahr 1937 in Warschau fortgesetzt werden.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 22. März

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten | — |
| kleinere Posten | 53.50 |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 44.50 G |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1927 | 42,00+ |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | 47.50 G |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I | 47.50 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 41.50 B |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |

Tendenz: behauptet.

## Märkte

**Getreide.** Bromberg, 20. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 25 Złoty, Weizen 17 Tonnen zu 29.50 Złoty. — Richtpreise: Roggen 24.25—24.50, Weizen 29.25 bis 29.50, Braugerste 26 bis 27, Hafer 22 bis 22.75, Roggenkleie 16.50—16.75, Weizenkleie grob 17.25—17.50, Weizenkleie mittel 16.50 bis 17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17—17.50, Winterraps 58—60, blauer Mohn 68 bis 72, Senf 33—35, Leinsamen 57 bis 60, Peluschken 21—22, Wicken 21.50—22.50, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13.25—14.25, Gelblupinen 14.75—15.75, Serradella 24 bis 26, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, pommersche Speisekartoffeln 5—5.50, Kartoffelflocken 20—20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 26.50—27, Rapskuchen 20.25—20.75, Sonnenblumenkuchen 26.50 bis 27.50, Sojaschrot 25.50—26. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1155 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 82, Weizen 51, Gerste 130, Hafer 55, Roggenmehl 85, Weizenmehl 47, Roggenkleie 106, Weizenkleie 25, Speisekartoffeln 50, Pflanzkartoffeln 30, Blaulupinen 40, Senf 10 t.

**Getreide.** Posen, 22. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

**Umsätze:**

Roggen 45 t zu 24.75 zł.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Roggen | 24.00—24.25 |
| Weizen | 28.75—29.00 |
| Braugerste | 25.50—26.50 |
| Mahlgerste 630—640 g/l | 21.50—21.75 |
| „ 667—676 g/l | 22.50—22.75 |
| „ 700—715 g/l | 23.75—24.50 |
| Wintergerste | — |
| Hafer | 21.75—22.00 |
| Standardhafer | — |
| Roggenmehl 30% | 35.50—36.00 |
| I. Gatt. 50% | 35.00—35.50 |
| I. Gatt. 65% | 33.50—34.00 |
| 2. Gatt. 50—65% | 26.25—26.75 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl I. Gatt. 20% | 47.00—48.00 |
| IA Gatt. 45% | 46.00—46.50 |
| IB „ 55% | 44.50—45.00 |
| IC „ 60% | 44.00—44.50 |
| ID „ 65% | 43.00—43.50 |
| IIA „ 20—55% | 42.00—42.50 |
| IIB „ 20—65% | 41.25—41.75 |
| IID „ 45—65% | 38.25—39.25 |
| IIF „ 55—65% | 34.25—35.25 |
| IIG „ 60—65% | — |
| IIIA „ 65—70% | 27.50—28.50 |
| IIIB „ 70—75% | 24.50—25.50 |
| Roggenkleie | 15.75—16.25 |
| Weizenkleie (grob) | 17.25—17.75 |
| Weizenkleie (mittel) | 16.50—17.00 |
| Gerstenkleie | 15.25—16.50 |
| Winterraps | 62.00—63.00 |
| Leinsamen | 57.00—60.00 |
| Senf | 30.00—32.00 |
| Sommerwicke | 22.00—24.00 |
| Peluschken | 23.00—25.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.50—25.00 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Blaulupinen | 13.75—14.75 |
| Gelblupinen | 15.00—16.00 |
| Serradella | 26.00—28.00 |
| Blauer Mohn | 72.00—76.00 |
| Rotklee, roh | 100—110 |
| Inkarnatklee | — |
| Rotklee (95—97%) | 120—130 |
| Weissklee | 85—125 |
| Schwedenklee | 150—180 |
| Gelbklee, entschält | 65—75 |
| Wundklee | 65—75 |
| Engl. Raygras | 60—70 |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln in Kiloprozent | — |
| Leinkuchen | 26.25—26.50 |
| Rapskuchen | 19.50—19.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 25.50—26.50 |
| Sojaschrot | 26.00—27.00 |
| Weizenstroh, lose | 2.10—2.35 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.60—2.85 |
| Roggenstroh, lose | 2.30—2.55 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.05—3.30 |
| Haferstroh, lose | 2.50—2.75 |
| Haferstroh, gepresst | 3.00—3.25 |
| Gerstenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.70—2.95 |
| Heu, lose | 4.50—5.00 |
| Heu, gepresst | 5.15—5.65 |
| Netzeheu, lose | 5.60—6.10 |
| Netzeheu, gepresst | 6.60—7.10 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1230.2 t, davon Roggen 215, Weizen 155, Gerste 65, Hafer 30 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

---

Die Verlobung unserer Kinder

Käthe und Arthur

zeigen an

Leopold Beyer und Frau Paula, geb. Klimpel — Gnesen

Eduard Welke und Frau Ottilie, geb. Steinke — Sompolno

22. März 1937

Käthe Beyer

Arthur Welke

cand. pro min.

Verlobte

Gnesen — z. Zt. Posen

---



---




Am 19. März verschied unser langjähriges Mitglied

**Herr Max Grundmann**

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Wir werden ihn am Dienstag, dem 23. März nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Christus-Friedhofes zur letzten Ruhe geleiten.

**Der Vorstand.**

---



---

**Gesucht**

freundliches, fleißiges, besseres Hausmädchen mit Nähkenntnissen. Off. unter 1924 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

---

| | |
|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 „ |
| Stellengesuche pro Wort | 5 „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 „ |

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

## Verkäufe

**Portland-Zement** in den Marken **„Wysoka", „Goleszów" usw., wasserdichten Zement „Siccosit"** liefert zu billigsten Preisen **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

---

**Dom Nowości**

Franciszek Grunwald

**Poznań**

ul. 27 Grudnia 9, Tel. 14-46

Kleiderzutaten, Handtaschen, Schirme, Handschuhe.

---

**Acker-**geräte Schare Streichbretter Anlagen Schrauben Pflugersatzteile zu allen Systemen billigst

**Woldemar Günter**

Landw. Maschinen, Bedarfsartikel Oele — Fette

**Poznań,**

Sew. Mielżyńskiego 6.

Tel. 52-25.

---

**Antike Lampenschirme** aus Pergament und Schweinshaut, ganze **Lampen** nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 18 armige **Messingkrone Stilkronen und Lampen**

**Caesar Mann** gegr. POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.

**Auf die Hausnummer achten!**

Gegr. 1860. Tel. 14-66.

---



**Motorrad „Phänomen"** m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Preis

**695.— zł**

**WUL-GUM**

Poznań, Wielkie Garbary 8.

---

**Besucht die Osterausstellung**

**W. Billert św. Marcin 19**

Empfehle in großer Auswahl täglich frische Marzipan-Bonbonniereier, Hasen und sämtliche süßen Geschenke zu billigsten Preisen.

---

**Achtung, Landwirte!**

**Uspulun-Saatbeize Germisan Blaustein** zum Beizen des Getreides billigst in der

**Drogerja Warszawska**

**Poznań,** ul. 27 Grudnia 11.

---

**Eilangebot!**

kompl. **Silberkasten** für 12 Personen, außergewöhnlich billig

**Caesar Mann** gegr. POZNAN 1860

Rzeczypospolitej 6.

**Auf die Hausnummer achten!**

Gegr. 1860 Tel. 14-66

---

Zu **OSTERN** bietet Ihnen die Firma

**Standar**

**Stary Rynek 54**

**Damenstrümpfe, Herrenartikel, Wäsche und Kurzwaren** preiswert und gut.

---

**GEYER**

**Bielitzer** Anzug-, Mantel-, Kostüm-**Stoffe** vorteilhaft

**św. Marcin 18** Ecke Ratajczaka.

---

**Trikotagen**



**Schützen Sie sich** gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterkleidung. Meine Läger sind gut sortiert.

**J. Schubert**

**Leinenhaus und Wäschefabrik Poznan**

**Hauptgeschäft:**

**Stary Rynek 76**

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

**Abteilung:**

**ulica Nowa 10,** neben der Stadt-Sparkasse.

Telefon 1758

---

**Habe abzugeben:**

Schrotmühle „Stille", für Kraftbetrieb, Walzen neu geriffelt, 30 cm lang, Häckselmaschine Kriesel, für Kraftbetrieb 4 Mess. 13½ Zoll.

G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik.

---

**Kutschwagen**

K. Lemke, Wagenfabrik Rogoźno.

---

**Pelze**

große Auswahl, Silberfüchse, Kreuzfüchse jeder Art verkauft billig **Łajewski, Poznań, ul. Pierackiego 20.**

---



**Daunen, Federn** neue, alte reinigt gründl. die **Reinigungsanstalt E. Sandek, Pleszew.**

## Offene Stellen

Stelle ein, jungen **Gärtnergehilfen** sofort oder 1. April.

Gartenbaubetrieb Otto Schiller, Poznań, Al. Czechosłowacka.

---

**Alleinmädchen**

vom 1. April für Landhaushalt, drei Personen, Nähe Poznań, Kochkenntnisse, Plätten, polnisch sprechend. Off. u. 1926 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

---

Suche für sofort oder später evg., zuverlässigen **Gärtnergehilfen** mit guten Zeugnissen u. ein einfaches **Stubenmädchen** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lebenslauf bitte einsenden an **Frau Jouanne,** Klenka, p. Nowemiasto, n. W., pow. Jarocin.

## Stellengesuche

**Wegen Verkauf m. Molkerei, suche für meinen langjährigen, verheirateten Verwalter** eine Stellung. Kann denselben in jeder Hinsicht bestens empfehlen. Frdl. Angebote u. 1916 an die Geschft. d. Ztg.. Poznań 3.

---

Junge Witwe, ohne Anhang, aus besserem Hause sucht **Stellung** von sofort oder später in frauenlosem Haushalt oder Alleinmädch., Kochkennisse vorhanden. Gefällige Zuschriften an die Diakonissenstation Bolajewo, pow. Oborniki

---

**Wirtin**

Evgl. kräftiges Mädchen, 28 Jahr alt, sucht Stellung als Wirtin evtl. Jungwirtin in besserem Hause zum 1. April oder 15. April. Offert. erbitte unter 1930 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

---

Suche um 1. April od. später **Stellung** als Alleinmädchen oder Jungwirtin. Bin 24 J. Habe gute Grundlagen durch Kurse und war bereits 5 Jahre in Stellung, gute Zeugnisse vorhanden. Stellung in Prov. Posen bevorzugt. Off. unter 1929 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

---

**Landw. Rechnungsführer** 11 Jahre Praxis, bilanzsicher, vertraut m. Steuersachen u. Umgang mit Behörden, perfekt Deutsch-Polnisch, sucht Stellung per sofort oder später. Angebote unter 1909 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

---

**Köchin** sucht Stellung ab 1. April. Offerten unter 1918 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

---

**Monteur** sucht von sofort od. später Portierstelle. Off. unter 1912 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

## Verschiedenes



**Dauerwellen, Haarfärben** usw. erstklassig bei

**N. Muszyński**

ul. 3 Maja Nr. 3, ul. 27 Grudnia Nr. 4.

---

**Bekannte** Wahrsagerin Abarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.

Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

---






in moderner Ausführung schnell und billigst.

Buchdruckerei **Concordia Sp. Akc.**

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275.